

**Petition 07/01267/3**

**Grundwasserentnahme - Parthe/Leipzig**

**Beschlussempfehlung:** Die Petition wird für erledigt erklärt.

Anlass für die Petition ist das seit dem Jahr 2018 beobachtete, über mehrere Monate langanhaltende Trockenfallen der Parthe im Bereich Naunhof und die damit verbundene Suche nach den Ursachen. Die Petentin vermutet einen Zusammenhang zwischen dem Austrocknen der Parthe und der Grundwasserentnahme zur Bereitstellung von Trinkwasser durch die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH (KWL). An die Behörden erging die Forderung, die Nachhaltigkeit der genehmigten Grundwasserentnahmen zu prüfen und eine Erklärung für das Trockenfallen des Gewässers A vorzulegen.

Im Folgenden soll näher auf die hydrologischen und klimatischen Besonderheiten im Gebiet der Parthe sowie die getätigten Grundwasserentnahmen eingegangen werden.

#### Gebiets- und Durchflussverhältnisse

Schon nach wenigen Kilometern Fließlänge über Festgestein (Porphyr) fließt die Parthe von Großbardau bis Borsdorf durchgängig über einen etwa 15 Meter mächtigen Schotterkörper (Steine, Kies, Sand), den die Zwickauer Mulde vor der Saalekaltzeit neben dem Göseltal in ihrem damaligen Verlauf zwischen Grimma-Großbothen und Leipzig abgelagert hat. Das Inlandeis der Saalekaltzeit überfuhr danach das Gebiet und brachte bei seinem Abschmelzen die Grundmoräne zum Absatz, von der heute noch eine größtenteils schwer wasserdurchlässige, circa 1 Meter mächtige Geschiebelehmdecke den Muldeschotterkörper überdeckt. In dieser Geschiebelehmdecke hat sich das gegenüber dem frühsaalekaltzeitlichen Hauptfluss wesentlich kleinere Fließgewässer ihren Lauf geschaffen. Dabei trat ihre Sohle zwischen Großbardau und Erdmannshain zumindest streckenweise in direkten Kontakt mit dem gut wasserdurchlässigen Muldeschotterkörper.

Sank der Grundwasserstand in seinem natürlichen Schwankungsbereich von circa 2 Metern unter die Flusssohle ab, führte das in diesem Abschnitt bereits vor Inbetriebnahme der Wasserwerke Naunhof 1 und 2 zu einem Versickern des Parthewassers. War nun der Parthe-Durchfluss in Großbardau wegen Niederschlagsarmut auch noch gering, konnte mit einem strecken- und zeitweisen Trockenfallen gerechnet werden. Weiterer Grund hierfür waren die ehemaligen Wassermühlen in Pomßen, Lindhardt und Naunhof, die möglichst viel des restlichen Wassers in ihren Mühlteichen gespeichert haben werden, um in diesen Trockenzeiten einen mehrstündigen Mahlbetrieb aufrecht zu erhalten.

Die Wasserstände und Durchflüsse der Parthe werden an den jetzt vom Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) betriebenen Basispegeln Glasten, Großbardau 1, Albrechtshain 1 und Leipzig-Thekla bestimmt. Am zufließenden Schnellbach befindet sich der Pegel Großbardau.

Lange Perioden ohne Durchfluss traten in den Trockenjahren 1991/1992 am Pegel Glasten/Parthe vom 14. August bis 4. Oktober 1991, vom 14. Juni bis 5. Juli 1992